



Herzliche Einladung

*zum Hochamt
am Josefsfest*

*Montag, 19. März 2012
um 18:30 Uhr*

*in die Pfarrkirche
Mariä Himmelfahrt
Klingen*

*Im Anschluss an den
Gottesdienst werden wir
den Abend gemütlich im
Pfarrheim ausklingen
lassen.*



Altarbild Kirche Mariä Himmelfahrt Klingen



Liebe Freunde des hl. Josef!

Größer, schneller, weiter!

Trotz vieler finanzieller und gesellschaftlicher Krisen, scheint das die fast einzige Konstante unserer Gesellschaft zu sein. Und doch haben wir einen Punkt erreicht, der die Aufmerksamen aufhorchen lässt. Nämlich die Frage: „Wer ist für mich da, für wen kann ich da sein – wo ist die Liebe in meinem Leben, vor der ich mich nicht verstellen, beweisen, darstellen muss?“

Ja, wo ist diese Liebe? Allein die Familie wird in Zukunft diese Frage beantworten, denn dort ist sie zu finden. Deshalb beten wir doch: „Schütze unsere Liebe und Treue, bewahre unsere Familien in Frieden.“

Einander dienen ist vielleicht hier ein Schlüsselwort; Eltern den Kindern (gern „Opfer“ bringen), Kinder den Eltern (gern auch einmal ertragen, was gerade noch unverständlich ist).

Der hl. Josef war so ein Diener. Seiner Frau, die er so geliebt hat, dass er dort sein Glück gefunden hat. Er hat seinem Kind gedient, weil diese Liebe ihn selig gemacht hat.

Hl. Josef, führe uns und unsere Lieben zum Haus des himmlischen Vaters, dort wo Dein Sohn ist, seine Mutter; wo Gott sein wird, alles in allem. Wo wir letztendlich alles finden, was wir hier so oft vermissen: eine Liebe, die ganz wunderbar, ganz wahr, eben ganz göttlich ist.

Ich grüße und segne Euch alle!
Im Gebet einander verbunden!

Michael Schönberger

Moderator spiritualis der Fraternitas St. Josefi, Klingen
Geistlicher Leiter

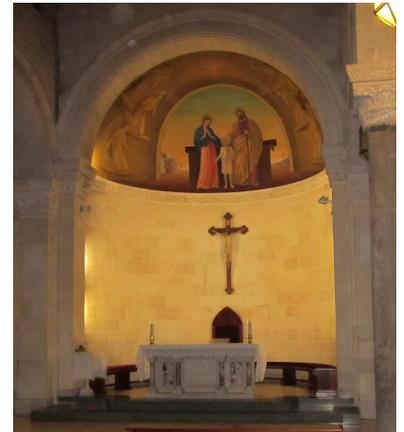


Die Werkstatt und das Haus des heiligen Josefs in Nazareth

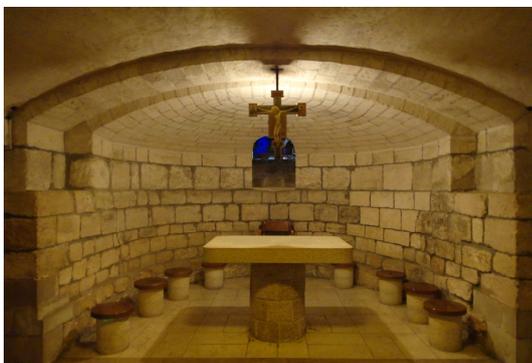


Als wir im vergangenen Jahr bei unserer Pilgerreise von 02. – 09. November 2011 auf den Spuren Jesu in Israel unterwegs waren, durften wir in Nazareth auch den Ort besuchen, an dem die ehemalige Schreinerwerkstatt von Josef stand. Aufgrund unserer besonderen Verbundenheit zum heiligen Josef durch unsere Bruderschaft, hatte diese Stelle eine ganz besondere Bedeutung für uns.

Nur wenige Schritte von der Verkündigungskirche, dort wo der Erzengel Gabriel Maria in einer Vorratshöhle erschienen ist, steht die Josefskirche. Dieser Ort kennzeichnet das überlieferte Zuhause von Josef und Maria. Anlass genug, als dass auf den Fundamenten aus der Kreuzfahrerzeit 1914 eine Kirche errichtet wurde, die Josefskirche.



Das interessante ist hier aber nicht die Kirche selber, sondern die unterhalb auf den zweiten Blick zu entdeckende Grotte. Diese soll der heiligen Familie einst als Wohnung gedient haben. In der Grotte wurde bei Ausgrabungen ein Taufbecken gefunden, das mit einem Mosaik mit sieben Stufen verziert ist., das ein leiterähnliches Design zeigt, um vielleicht den geistlichen Aufstieg jener anzudeuten, die aus dem Wasser hochkommen. Dieser Ort übte schon in früher Zeit eine tiefe Faszination aus, durch die viele zum Glauben an Jesus Christus fanden, selbst noch bevor eine Kirche in Nazareth stand.



Auch für uns war es ein beeindruckendes Gefühl an dem Ort gewesen zu sein, an dem Jesu aufwuchs.



Heiliger Josef – im Hochaltarbild der Wieskirche

Das Altarbild in der Wieskirche – ein berühmtes Werk des Hofmalers Balthasar Albrecht – stellt die heilige Sippe, die engste Verwandtschaft Jesu, dar, ausgehend von dem Bibelwort: Ich (Jesus) bin der Spross aus der Wurzel und dem Geschlecht Davids, der leuchtende Stern, der Morgenstern (Offb 22,16). Auf dem Schoß der Gottesmutter Maria wird das Jesuskind gezeigt. Es bildet mit den Armen und dem Körper ein Kreuz: Krippe und Kreuz gehört zusammen. Neben dem Jesuskind die eindrucksvolle Gestalt des Heiligen Josef, der das Händchen des kleinen Jesus liebevoll küsst.



Der Heilige Josef in der Wies, der ja der Patron der Wieskirche ist, erinnert mich an die Darstellung des Heiligen Josef auf dem linken Seitenaltar meiner lieben Heimatkirche in Klingon. Von Kindes Beinen an ist mir die Verehrung des Heiligen Josef in meiner Familie (da gab es immer wieder einen „Josef“) und in der Pfarrkirche an das Herz gelegt worden: Der Heilige Josef ist der „Nähr- und Pflegevater Jesu“, (so wurde es mir schon im Religionsunterricht bei Pfarrer Oswald Glanzer, „beigebracht“).



In der Klingener Pfarrkirche wird der Heilige Josef mit der Lilie dargestellt, Symbol der jungfräulichen Reinheit. In der Wieskirche trägt der Heilige Josef den blühenden Aaronsstab. Er bedeutet Würde und Macht, die in Jesus Christus aufblüht, erwachsen aus dem Stamme Davids, aus dem der Heilige Josef hervorgegangen ist. (Num 17,23).

Es ist so schön und gut, dass durch die Wiederbelebung der „Fraternitas St. Josefi, Klingon“ die Verehrung des Hl. Josef so lebendig geworden ist- gerne bin ich Mitglied in dieser geistlichen Gemeinschaft.

Mögen in der Verehrung des Heiligen Josef vor allem unsere Familien gesegnet und geheiligt werden.

In bleibender treuer Verbundenheit,

Georg Kirchmeir,
Pfarrer der Wieskirche